

# Grüne Wände fürs Haus

„36 Grad und es wird noch heißer“ – bereits im vergangenen Juni haben wir wieder eine ungewöhnliche Hitzewelle erlebt, unter der Mensch, Tier und Natur leiden mussten. Die Hitze wird dort besonders unerträglich, wo sämtliche Flächen versiegelt sind, Boden und Fassaden die Hitze speichern und noch Stunden später abstrahlen.

In den Innenstädten ist dieser Effekt extrem, aber auch in vielen unserer Wohngebiete macht sich die zunehmende Versiegelung nachteilig bemerkbar. Gehen wir durch die Straßen, spüren wir die Hitzeinseln am eigenen Leibe – ein Schritt aus dem Schatten in die Sonne ist häufig wie ein Schritt in einen Backofen. Es fehlt ausgleichendes Grün. Pflanzen reduzieren nicht nur die Aufheizung indem sie Schatten und Verdunstungskühlung spenden. Sie haben eine Filterfunktion für Feinstaub, dämpfen den Umgebungslärm und binden nicht zuletzt CO<sub>2</sub>, das Treibhausgas, das mit für den Klimawandel verantwortlich ist.

Die Flächen, die wir auf dem Boden versiegeln, können wir der Natur an der Gebäudehülle zurückgeben. Flach geneigte Dächer und Fassaden bieten ausreichend Flächen, die zur Begrünung genutzt werden sollten.

Bei der Fassadenbegrünung unterscheiden wir zwischen bodengebundener und wandgebundener Begrünung.

Wie kommen wir zur Arbeit? Wie halten wir unsere Häuser warm? Woher kommt der Strom für unseren

PC? Wie können wir nachhaltiger konsumieren, ohne unsere Lebensgrundlagen zu gefährden? Die WOCHENBLATT-Serie



„KLIMAktiv“ gibt Denkanstöße zur Lösung dieser vier wichtigsten Klimaschutzfragen in Buchholz

- und liefert viele praktische Ideen für mehr Klima- und Zukunftsfreundlichkeit im Alltag.

Die wandgebundene Begrünung bietet sich vor allem bei höheren Fassaden, die durch Kletterpflanzen alleine vom Boden nicht mehr begrünt werden könnten, und in Innenstadtlagen an. Hierbei wird ein mehr oder weniger aufwändiges System von bewässerten Pflanztrögen vor der Fassade installiert, in denen nicht nur Kletterpflanzen sondern auch Moose, Stauden, Büsche und sogar Bäume gepflanzt werden können.

Wesentlich unkomplizierter und für jeden selbst machbar, ist die bodengebundene Fassadenbegrünung. Die Pflanzen, die entweder als Selbstklimmer (u.a. Kletterhortensie, Wilder Mauerwein, Efeu) oder mit Hilfe von geeigneten Rankgerüsten (Clematis, Geißblatt, Kletterrosen u.v.m.), die Fassade erobern, wurzeln direkt in der Erde. Die Pflanzenauswahl ist abhängig vom Standort und der gewünschten Wuchshöhe, ihre Versorgung mit Wasser und Nährstoffen ist

beschädigen. Bei Rankgerüsten ist darauf zu achten, dass sie ausreichend in der Fassade verankert werden und zur jeweiligen Kletterpflanze passen. Wichtig ist auch, dass die begrünte Wand für Pflege und Schnittmaßnahmen zugänglich ist, da Gebäudeteile wie Fenster, Traufen und Dachrinnen vom Bewuchs freigehalten werden müssen und der Bewuchs aus Gründen der Statik auch nicht zu schwer werden sollte.



Seit Jahrhunderten bewährt - begrünte Fassaden

Foto: Michaela Lorscheider

unkompliziert. Diese grünen Wände dienen nicht nur dem Klimaschutz, sondern bieten zahlreichen Tieren einen Lebensraum. So hat die Autorin in ihrer mit Efeu berankten Nordfassade in einem Jahr neun Vogelnester gezählt!

Wichtig zu wissen: Selbstklimmer sollten ausschließlich an intakten, tragfähigen Fassaden gepflanzt werden, da ihre Haftwurzeln diese sonst weiter

Für weitere Informationen empfiehlt sich:

Bundesverband Gebäudegrün e.V.: <https://www.gebaeudegruen.info/>  
Deutsches Architekturmuseum: <https://dam-online.de/veranstaltung/einfach-gruen/>

Ein Beitrag des Klimateams Stadt & Bauen. Die Klimateams im Buchholzer Klimaforum arbeiten ehrenamtlich und freuen sich über Verstärkung. Infos unter [www.klimaforum.buchholz.de](http://www.klimaforum.buchholz.de)